

## I. Lehrverfassung.

### I. Die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Unterrichtsgegenstände.	Wöchentliche Stundenzahl														Sa.	
	VI		V		IV		UIII		OIII		UII		UI	OI		
	O	M	O	M	A	B	A	B	A	B	A	B				
Ev. Religionslehre . . . . .	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	32
Deutsch und Geschichtserzählungen . . . . .	5	5	4	4	4	4	3	3	3	3	3	3	4	4	4	56
Französisch . . . . .	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	5	5	4	4	4	82
Englisch . . . . .	—	—	—	—	—	—	5	5	4	4	4	4	4	4	4	38
Geschichte und Erdkunde . . . . .	2	2	2	2	5	5	4	4	4	4	3	3	4	4	4	52
Rechnen und Geometrie . . . . .	5	5	5	5	6	6	6	6	5	5	5	5	5	5	5	79
Naturbeschreibung . . . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	24
Physik . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	3	3	3	17
Chemie und Mineralogie . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	3	3	3	13
Freihandzeichnen . . . . .	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	26
Linearzeichnen (wahlfrei) . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	14
Schreiben . . . . .	2	2	2	2	2	2	1		—	—	—	—	—	—	—	13
Gesang . . . . .	2	2	2	2	2										10	
Turnen . . . . .	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	45
Summe	30	30	30	30	34	34	36	36	38	38	37	37	38	38	36	501

Der Lehrgang aller Klassen ist einjährig. Die O-Klassen beginnen ihn zu Ostern, die M-Klassen zu Michaelis.

An dem für III eingerichteten Schreibunterricht nehmen nur die Schüler mit schlechter Handschrift teil.

2a. Verteilung des Unterrichts

Lfd. Nr.	Lehrer	Ord.	O I	U I	O II	U II A	Stunden- zahl
1	Direktor Dr. Desicks		Deutsch 4 Gesch. 2 Erk. 1				8
2	Professor Dr. Schlesinger	O I	Lin. Zeichen 1				19
3	.. Dr. Ressler	VO				Nat. 1	19
4	.. Brassat	U III A	Erst. 4		Frans. 4		19
5	.. Dr. Wieprecht	IVO	Frans. 4				20
6	Oberlehrer Dr. Losmann			Erst. 4			19
7	.. Dr. Knuth		Chemie 2 Labor. 2	Chemie 3 Labor. 4 (in 2 Abt.)	Chemie 1 Erk. 1		20
8	.. Dr. Nobiling	O III B		Frans. 4			20
9	.. Dr. Bleich			Deutsch 4 Gesch. 2			23
10	.. Meißner	U II A	Relig. 1 Turmen 2	Relig. 2		Deutsch 1 Gesch. 2 Turnen 3	21
11	.. Dr. Belke	U I		Math. 1 Physik 1 Erk. 1			22
12	.. Dr. Beinborn	O II			Math. 1 Physik 2		23
13	.. Dr. Kirchberger					Math. 1 Physik 1 Chemie 1	22
14	.. Dr. Hanisch	VIM					22
15	.. Dr. Geyer	U II B			Relig. 1 Gesch. 1		22
16	.. Dr. Neussdorff	O III A			Erst. 4 Turnen 1		22
17	.. Dr. Krackow	VM				Frans. 4	22
18	.. Dr. Erbe	U III B				Erst. 4 Erk. 1	22
19	.. Dr. Bertz					Relig. 1	20
20	Zeichenlehrer Nolte		Zeichnen 1	Zeichnen 1	Zeichnen 1	Zeichnen 1 Linsen	24
21	Lehrer Werner	VIO					27
22	Gesanglehrer Franz					Gesang	11
23	Wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Sango				Deutsch 4		14
24	Zeichenlehrer Gustaf						4

im Sommerhalbjahr 1910.

U II B	O III A	O III B	U III A	U III B	IVO	VO	VM	VIO	VIM	Stunden- zahl
										8
							Rechnen 1 Nat. 1	Nat. 1		19
	Nat. 1	Nat. 1	Nat. 1	Nat. 1	Nat. 1	Rechnen 1 Nat. 1				19
	Erk. 1		Erst. 1 Erk. 1	Erk. 1						19
Frans. 1		Gesch. 1			Frans. 4 Gesch. 1					20
	Deutsch 1	Erst. 4	Frans. 4 Gesch. 1							19
Chemie 1 Nat. 1										20
		Frans. 4					Frans. 4	Deutsch 4		20
	Relig. 1 Gesch. 1					Relig. 1 Deutsch 4 Turnen 1		Turnen 1		23
						Relig. 1 Deutsch 4				21
		Math. 1 Physik 1 Erk. 1			Erk. 1		Erk. 1			22
				Math. 4	Math. 4 Turnen 1					23
	Math. 1 Physik 1		Math. 4							22
Math. 1 Physik 1							Turnen 1		Rechnen 1 Nat. 1 Erk. 1 Turnen 1	22
Relig. 1 Deutsch 1 Gesch. 1 Erk. 1			Relig. 1					Deutsch 4 Erk. 1		22
	Frans. 4 Turnen 1								Frans. 4	22
Erst. 4	Erst. 4						Frans. 4	Relig. 1		22
		Deutsch 1 Relig. 1	Deutsch 1 Turnen 1					Deutsch 4 Relig. 1	Relig. 1	20
Zeichnen 1 Zeichnen 1	Zeichnen 1 Linsen 1	Zeichnen 1 Linsen 1	Zeichnen 1 Zeichnen 1	Zeichnen 1						24
Turnen 1			Schreiben 1		Schreiben 1	Schreiben 1	Schreiben 1	Schreiben 1	Schreiben 1	27
Gesang 1						Gesang 1	Gesang 1	Gesang 1	Gesang 1	11
					Relig. 1 Deutsch 1 Gesch. 1		Erk. 1		Deutsch 1	14
						Zeichnen 1	Zeichnen 1			4



3. Übersicht über die im letzten Schuljahre behandelte Lektüre.

O I.

Deutsch: Goethes und Schillers Gedankenlyrik; Don Carlos; Tasso; die Piccolomini und Wallensteins Tod; Szenen aus Faust (I. und II. Teil); ausgewählte Stücke aus Laokoon und der Hamburgischen Dramaturgie. Privatim: Werthers Leiden; Emilia Galotti; Antigone.

Französisch: Im S.: Corneille, Cinna. Im W.: Fuchs, Tableau de l'Histoire de la Littérature Française. Privatim: Lavis, La Deuxième Année d'Histoire de France.

Englisch: Im S.: Shakespeare, Macbeth. Im W.: Macaulay, State of England in 1685. Privatim: Im S.: Macaulay, England under Charles II. Im W.: Collection of Tales and Sketches. Im S. u. W.: Gropp & Hausknecht, Sammlung englischer Gedichte.

U I.

Deutsch: Götz; Fiesco; Wallenstein; Elektra; Lesebuch von Hopf & Paulsiek. Privatim: Ilias; Minna von Barnhelm; Dichtung und Wahrheit.

Französisch: Im S.: Molière, Le Misanthrope; Honoré de Balzac, Trois nouvelles. Im W.: Guy de Maupassant, Contes et Nouvelles. Privatim: Racine, Les Plaideurs; Alfred de Musset, Il faut qu'une Porte soit ouverte ou fermée.

Englisch: Im S.: Kingsley, Westward Hoe! Im W.: Shakespeare, King Lear. Privatim: Bulwer, The Last of the Barons; Macaulay, Lord Clive. Im S. u. W.: Gropp u. Hausknecht, Sammlung englischer Gedichte.

O II.

Deutsch: Walther von der Vogelweide; Nibelungenlied (Auswahl); Minna von Barnhelm; Aias; Tacitus, Germania; Möser, Patriotische Phantasien. Privatim: Sophokles, Philoktet; Werthers Leiden; Ibsen, Nordische Heerfahrt; Hebbel, Nibelungen.

Französisch: Pailleron, Le Monde où l'on s'ennuie; d'Hérison, Journal d'un Officier d'Ordonnance; Molière, Le Bourgeois Gentilhomme. Privatim: Feuillet, Le Roman d'un Jeune Homme Pauvre.

Englisch: Kipling, Three Mowgli Stories; Shakespeare, Julius Caesar. Privatim: Im S.: Stevenson, Treasure Island. Im W.: Macaulay, The English Revolution.

U II A.

Deutsch: Das Lesebuch; Götz von Berlichingen; Jungfrau von Orleans. Privatim: Arndt, Der Rhein . . .; Raabe, Die schwarze Galeere; Keller, Das Fähnlein der sieben Aufrechten.

Französisch: Verne, Tour du Monde [en 80 Jours; Monod, Allemands et Français.

Englisch: Seeley, Expansion of England; Longfellow, Evangeline.

U II B.

Deutsch: Das Lesebuch; Wilhelm Tell; Götz von Berlichingen. Privatim: Grillparzer, König Ottokars Glück und Ende; Keller, Das Fähnlein der sieben Aufrechten; Arndt, Der Rhein . . .

Französisch: Im S.: Sieben Erzählungen, her. von Pariselle. Im W.: Chuquet, La Guerre de 1870/71, her. von Wespé.

Englisch: Southey, Life of Nelson; Irving, Tales of the Alhambra.

O III A.

Deutsch: Das Lesebuch; Homers Odyssee und Ilias; Heyse, Kolberg.

Französisch: Souvestre, Le Chevrier de Lorraine; Ségur, Moscou et le Passage de la Bérézina.

Englisch: Burnett, Little Lord Fauntleroy; Scott, Tales of a Grandfather.

**O III B.**

Deutsch: Das Lesebuch; Körner, Zriny; Wildenbruch, Die Quitzows.

Französisch: Im S.: Quatre Nouvelles Modernes. Im W.: Daudet, Le Petit Chose; Contes Modernes.

Englisch: English Fairy Tales, hg. von Kellner.

**Katholischer Religionsunterricht.**

Die katholischen Schüler der unteren und mittleren Klassen bis einschließlich Tertia wurden im hiesigen Schiller-Realgymnasium gemeinsam mit ihren dortigen Glaubensgenossen in je 2 wöchentlichen Stunden von dem Erzpriester Faber unterrichtet, während unsere katholischen Sekundaner und Primaner den ebenfalls zweistündigen Unterricht des Kaplans Krause in der Siemens-Oberrealschule besuchten.

**Jüdischer Religionsunterricht.**

Die jüdischen Schüler — 28 an der Zahl — unterrichtete in 2 Kursen im ersten Halbjahr Rabbiner Dr. Cohn, hernach Rabbiner Dr. Levy.

**Wahlfreier Unterricht.**

Auch in diesem Jahr konnte wie im vorigen wegen der fortdauernden räumlichen Schwierigkeiten nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern, zusammen 12, zu den chemischen Laboratoriumsübungen zugelassen werden, die in zwei verschiedenen Gruppen wöchentlich je 2 Stunden unter der Anleitung des Oberlehrers Dr. Knuth arbeiteten.

Wahlfreier Lateinunterricht wurde für Obersekundaner, Unter- und Oberprimaner erteilt. Die drei Kurse hatten wöchentlich je zwei Stunden. Den für Anfänger bestimmten leitete OL. Meißner, den mittleren OL. Dr. Geyer, den oberen OL. Dr. Lessmann.

**4. Technischer Unterricht.**

1. Turnen. Die Anstalt besuchten im Sommer 529, im Winter 547 Schüler.

Von diesen waren befreit:	vom Turnunterricht überhaupt:	von einzelnen Übungen:
auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im S. 54, im W. 59	im S. 29, im W. 35
aus anderen Gründen:	im S. —, im W. —	im S. —, im W. —
zusammen:	im S. 54, im W. 59	im S. 29, im W. 35
von der Gesamtheit der Schüler:	im S. 10,3%, im W. 10,79%	im S. 5,48%, im W. 6,39%

Der Turnunterricht wurde im Sommerhalbjahr in 13, im Winterhalbjahr in 14 verschiedenen Abteilungen von folgenden Herren erteilt: OL. Dr. Bleich VO und VIO; OL. Meißner OI, UI und UIIA; OL. Dr. Beinhorn IVO; OL. Dr. Hanisch VM und VIM; OL. Dr. Neuendorff OII und OIIIA; OL. Dr. Beetz UIIA; OL. Dr. Kraatz IVM; Lehrer Werner, vom 2. Quartal an Lehrer Remuß UIIB, OIIIB und UIIB.

Im Winterhalbjahr kamen an jedem Mittwoch von 4—6 für die Klassen von IV an aufwärts erstmals Vorturnerstunden hinzu, die unter Leitung des OL. Dr. Neuendorff standen. Die Zahl der Teilnehmer betrug 46 Schüler.

Im Sommer wurden ferner wöchentlich einmal in 4 Gruppen zwei Stunden lang (5 bis 7 Uhr) Turnspiele abgehalten, und zwar Mittwochs, soweit es die Witterung zuließ,

auf dem am Grunewald gelegenen Exerzierplatz der hiesigen Garnison unter Leitung der Oberlehrer Meißner, Dr. Bleich, Dr. Neuendorff und des Turnlehrers Remuß. Der Durchschnittsbesuch betrug 40% aller Schüler.

Die Anstalt besitzt eine Turnhalle im Schulgebäude, die ihr uneingeschränkt zur Verfügung steht. Ein besonderer Turnplatz ist nicht vorhanden. Es wurden aber Freiübungen und auch in beschränkter Zahl Gerätübungen, soweit die Witterung es irgend erlaubte, auf dem Schulhofe vorgenommen.

Mit der Eröffnung der Oberprima hat unter Leitung des OL. Dr. Erbe auch bei uns das Schülerrudern begonnen, und gleich 18 Schüler der oberen Klassen haben sich zur Pflege dieses besonders erfreulichen und wertvollen Sports zu einem Verein zusammengeschlossen, der, auf dem Grundsatz der Selbstverwaltung beruhend, auch von anderer Seite her die jungen Leute noch in mannigfacher Weise erzieht und fördert. Entgegenkommender Weise hat der Akademische Ruderklub zu Berlin ihm in seinem Bootshause am Stößensee eine angenehme Unterkunft gewährt. An Booten besitzen wir gegenwärtig vier. Die erste Viererhalbbauslegergig verdanken wir unserer Stadt, die als Patronin der Anstalt die nötigen Mittel bereitstellte, während die Anschaffung eines zweiten gleichartigen Bootes durch dankenswerte Spenden der Eltern, vor allem des Herrn Kaufmann Rinkel, ermöglicht wurde. Den erheblichen Beitrag von 150 M zum Ankauf eines dritten Bootes stiftete unser sportsfreudiger Oberprimaner Engelmann, aber wir haben es bisher doch eben nur teilweise bezahlen können und würden es daher mit besonderem Danke begrüßen, wenn Freunde der Schule und des Sports sich unser annehmen möchten. Außerdem verfügt der junge Verein noch über einen Doppelskuller, dessen Erwerbskosten aus einer im Lehrerkollegium veranstalteten Sammlung aufgebracht wurden. — Die Übungszeiten sind fast ausschließlich die Sonnabend- und Mittwoch-Nachmittage. Der letztere wird für Turnen, Spiel und Sportbetätigung grundsätzlich von allen häuslichen Schularbeiten frei gehalten.

Der gemischte Chor, der die stimmbegabten Schüler der Klassen von Quarta an aufwärts umfaßt, übt wöchentlich 1 Stunde. Vorgeschult wurden seine Mitglieder in 2 Gesangabteilungen (eine für Sopran und Alt, die andere für Tenor und Baß), deren jede wieder wöchentlich 1 Übungsstunde hatte.

Violine oder Klavier spielende Schüler haben sich unter der Leitung des Gesanglehrers zu einem Orchester vereinigt, das wöchentlich eine Übungsstunde abhält.

Der Handfertigkeitsunterricht, der von den Lehrern Remuß und Levin erteilt wurde, mußte wegen Raummangels in die städtische Schülerwerkstatt verlegt werden. Im Sommer beschränkte er sich bei einer Beteiligung von nur 24 Schülern auf je einen Kursus für Papparbeiten und für Holzarbeiten, während im Winter bei der erfreulich großen Zahl von 64 Teilnehmern zwei Doppelkurse eingerichtet werden konnten. Wie immer gehörten die beteiligten Schüler vornehmlich zu den unteren und mittleren Klassen.

Auch zur Erlernung der Stenographie war Gelegenheit gegeben, von der zahlreiche Schüler, besonders der mittleren Klassen, Gebrauch machten.

### Themata der deutschen und neusprachlichen Aufsätze.

#### 0 I.

Deutsches: 1. Wodurch wird der Konflikt in Goethes „Tasso“ hervorgerufen? (Klassenaufsatz). 2. Antonio, eine Charakteristik. 3. Der neuzeitliche Verkehr und seine Wirkungen. 4. Die Freundschaft zwischen Don Carlos und Marquis Posa. 5. Der Ostertag in Goethes „Faust“ (Klassenaufsatz). 6 a. Der Spieltrieb des Menschen. 6 b. Winterliche Stimmungsbilder. 7. Orests und Fausts innere Genesung. 8. Iphigenie und Thekla, eine vergleichende Charakteristik (Prüfungsaufsatz).

Französisches: 1. Indiquez les causes de la guerre de Trente ans et racontez la periode palatine. 2. Analyse de Cinna. 3. Racontez les événements principaux du règne de Louis XI et faites voir ce que Louis XI a fait pour la France. 4. Le développement de la navigation maritime. 5. Etudier les caractères d'Alceste et de Philinte dans le Misanthrope; dire celui que l'on préfère et pourquoi. 6. Prüfungsaufsatz.

Englisch: 1. Character of Charles II. 2. Should State-railways in Germany be electrified? 3. The English army in 1685. 4. Goethe and Schiller (Klassenaufsatz).

### U I.

**D e u t s c h:** 1. Die Selbstzeugnisse Goethes über seinen Götz von Berlichingen. 2. Kultur und Technik. 3. Man lebt nur einmal, spricht der Weise, spricht der Tor (Klassenaufsatz). 4. Der große Stern im Berliner Tiergarten, seine Anlage und seine Bildwerke. 5. Die Verschworenen in Schillers „Fiesko“. 6. Der Konflikt zwischen Ehre und Liebe in Lessings „Minna von Barnhelm“. 7. Die Machtmittel Ottos I., Heinrichs IV., Friedrichs I. 8. a) Max Piccolomini. b) Buttler (Klassenaufsatz).

**F r a n z ö s i s c h:** 1. La conquête de l'air. 2. Récit de ma vie et mes plans d'avenir. 3. On ne vit qu'une fois au monde, dit le sage, dit le sot (Klassenaufsatz). 4. Imaginez un récit dont la première partie pourra se terminer par ces mots: Oh, que j'étais triste! et la seconde par ceux-ci: Oh, que j'étais heureux! 5. Un sou raconte son histoire. 6. Prise de Rathenow (Klassenaufsatz).

**E n g l i s c h:** 1. Marmaduke Nevile's first interview with the Kingmaker. 2. a) The finest day of my summer holidays 1910. b) The contents of the first four chapters of „Westward Hoe“ by Charles Kingsley. 3. The Use of iron. 4. The filial ingratitude of Goneril and Regan (Klassenaufsatz).

### O II.

**D e u t s c h:** 1. Die Entstehung des Nibelungenliedes. 2. Ritterleben im 13. Jahrhundert. 3. Was treibt den Menschen in die Ferne? (Klassenaufsatz). 4. Inwiefern sind Siegfried und Brunhild in Hebbels „Nibelungen“ mythische Personen? 5. Charakteristik Tellheims. 6. Mörsers Reformgedanken (auf Grund von Mörsers „Patriotischen Phantasien“). 7. Odysseus in Sophokles' „Ajas“ und „Philoktet“. 8a. Inwiefern spiegelt die Landschaft in Goethes „Werther“ das Innenleben des Haupthelden wieder? 8b. Die Darstellungen des Abendmahls von Lionardo da Vinci und Gebhardt (Klassenaufsatz).

**F r a n z ö s i s c h:** 1. Une lettre (écrite à la Pentecôte). 2. L'Etat et la vie des Spartiates. 3. La capitulation de Sedan. 4. Ce qui me plaît à Berlin. 5. La physionomie de Paris pendant le siège (d'après le comte d'Hérisson). 6. La destruction de Carthage (Klassenaufsatz).

**E n g l i s c h:** 1. A letter. 2. George Stephenson and the first competition between locomotives. 3. Airships and aeroplanes. 4. Who is the hero in Shakespeare's Julius Caesar?

### U II A.

**D e u t s c h:** 1. Die Versöhnung Ludwigs des Bayern mit Friedrich dem Schönen zu Trausnitz (nach Uhland). 2. Wie gewinnt Johanna den Herzog von Burgund für die französische Sache zurück? (Klassenaufsatz). 3. Steter Tropfen höhlt den Stein (eine Chrie). 4. Wodurch erweist Johanna ihre göttliche Sendung vor dem Hofe zu Chinon? (Nach Schillers „Jungfrau von Orleans“) Prüfungsarbeit. 5. Das Leben Schenkendorfs und sein Wirken als Dichter der Befreiungskriege. 6. Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an, Das halte fest mit deinem ganzen Herzen! Hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft. 7. Mein Lebenslauf. 8. Wermutstropfen im Freudenbecher der Griechen (nach Schillers „Siegesfest“). 9. Weislingens Verrat und Ende (Prüfungsarbeit).

### U II B.

**D e u t s c h:** 1. Wodurch bewährt Ernst von Schwaben seine Treue gegen Werner von Kiburg? 2. Weshalb erhoben sich die Schweizer gegen die Landvögte? 3. Der Nutzen der Wanderungen. 4. a) Die Bedeutung der Glocke im Leben des Menschen (nach Schillers „Lied von der Glocke“). 4 b) Eine Feuersbrunst (im Anschluß an Schillers „Lied von der Glocke“) Klassenaufsatz. 5. Glas ist der Erde Stolz und Glück (eine Chrie). 6. Was erklärt die schnelle Wiedergeburt Preußens? 7. Mein Lebenslauf. 8. Welchen Ursachen verdankt England seine Weltmachtstellung? 9. Wodurch wird Weislingen zum Verrat an Götz verleitet? (Prüfungsaufsatz).

### O III A.

**D e u t s c h:** 1. Loki erzählt seinen Söhnen Wali und Narvi seine Fahrten zu Thrym. 2. Welche Gründe bestimmen Amasis, dem Polykrates die Freundschaft zu kündigen? (Klassen-

aufsatz). 3. Herders „Erlkönigs Tochter“ und Goethes „Erlkönig“. Ein Vergleich. 4. Der Bericht des Prytanen von Korinth an den Tyrannen Polykrates über die Entdeckung und Bestrafung der Mörder des Ibykus (Klassenaufsatz). 5. Der Nutzen des Eisens. 6. Taillefer und Bertrand de Born, zwei Sänger und Helden. 7a. Der Zweikampf des Menelaos und Paris. 7b. Das Schalten und Walten des Herbstes (Klassenaufsatz). 8. Ein Gewitter. 9. Rose Blank im Schlosse zu Memel. Nach Paul Heyses „Kolberg“ (Klassenaufsatz). 10. Der Kreislauf des Wassers.

### O III B.

Deutsch: 1. Welche Schwierigkeiten muß Damon überwinden, um seinem Freunde das Leben zu retten? 2. Hagen (nach dem Walthariliede). 3. Ein Sommermorgen im Walde (Klassenaufsatz). 4. Das Leben eine Reise. 5. Tells Tod. 6. Frühling und Jugend. 7. Die Exposition in Körners „Zriny“. 8a. Das Unglück, das ist der Boden, wo das Edle reift, das ist der Himmelsstrich für Menschengröße (Körner, Zriny). 8b. Der Gang der Nebenhandlung in Körners „Zriny“ (nach Wahl). 9. Wie es in der Mark Brandenburg zu Beginn des 15. Jahrhunderts aussah (nach Wildenburchs „Die Quitzows“) Klassenaufsatz. 10. Am Krögel. Ein Stück Alt-Berlin.

### U III A.

Deutsch: 1. Graf Eberhards Einkehr in Wildbad. 2. Die Döffinger Schlacht (Klassenaufsatz). 3. Der Nutzen des Eisens. 4. Belsazars Freveltat und Strafe. 5. Eine Wanderung in der Mark. 6. Der Burgunden Jagd. 7. Markgraf Rüdiger. 8. Vom Weihnachtsleben in Berlin. 9. Maximilian an der Martinswand: a) Erzählung, b) Beschreibung eines Bildes (nach Wahl) Klassenaufsatz. 10. Mein Lebenslauf.

### U III B.

Deutsch: 1. Die Tat des Edelknechts in Schillers „Der Taucher“. 2. Walhall. 3. Der Sänger (nach Goethes gleichnamigem Gedichte) Klassenaufsatz. 4. Woran merkt man das Herannahen des Herbstes? 5. Siegfrieds Ermordung durch Hagen. 6. Rüdiger (Charakteristik). 7. Welche Einrichtungen dienen dem Verkehr der Menschen? (Klassenaufsatz). 8. Rethels Bild „Der Tod als Freund“. 9. Die Krönungsfeier des Grafen Rudolf von Habsburg. 10. Hinze berichtet dem Könige seine Erlebnisse bei Reineke Fuchs (nach Goethes „Reineke Fuchs“, III. Gesang).

### Aufgaben der schriftlichen Reifeprüfung.

1. Deutsch: Iphigenie und Thekla, eine vergleichende Charakteristik.
2. Französisch: *Donnez une idée des relations entre Molière et Louis XIV.*
3. Englisch: Eine Übersetzung ins Englische.
4. Mathematik: 1. Durch den einen Ast einer gleichseitigen Hyperbel, deren Hauptachse  $2a$  cm lang ist, wird eine zur Nebenachse parallele Sehne gezogen, die vom Mittelpunkt die Entfernung  $p$  cm hat. Sie begrenzt mit dem zugehörigen Kurvenbogen eine Fläche. Diese Fläche wird um die Hauptachse gedreht. Es ist das Trägheitsmoment des entstehenden Körpers in bezug auf die Hauptachse zu bestimmen (Dichte des Körpers  $\mu = \frac{g}{\text{cm}^3}$ ). 2. Um 2 Uhr 8 Min. 37 Sek. mitteleuropäischer Zeit wird in Berlin (g. B.  $52^\circ 30'$ , g. L.  $13^\circ 24'$ ) der Sonnenmittelpunkt beobachtet. Wie groß ergibt sich Azimut und Höhe, wenn die Zeitgleichung 6 Min. 13 Sek. und die Deklination der Sonne  $+ 20^\circ 14'$  beträgt? 3. Von einer Ellipse sind 2 Tangenten und 1 Brennpunkt der Lage nach gegeben. Ferner ist die Länge der Hauptachse durch Zeichnung bekannt. Es sollen die Achsen der Ellipse und die Berührungspunkte der gegebenen Tangenten konstruiert werden. 4. Es soll  $\frac{1}{\sqrt{132}}$  ohne Benutzung von Logarithmen bis auf 4 Dezimalstellen berechnet werden.
5. Physik: Die Umwandlungen der Sonnenenergie auf der Erde.

## 5. Verzeichnis der an der Anstalt eingeführten Lehrbücher.

### Sexta.

- Religion: Bötticher, Biblische Geschichten.  
Deutsch: 1. Sanden, deutsche Sprachlehre. 2. Bandow, Übungsaufgaben. 3. Hopf und Paulsiek, Lesebuch, bearb. von Muff, Abteil. für Sexta.  
Französisch: Dubislav und Boek, Methodischer Lehrgang der französischen Sprache, Elementarbuch I.  
Erdkunde: Debes, Schulatlas für die mittleren und unteren Stufen.  
Rechnen: Günther und Boehm, Rechenbuch.  
Naturbeschreibung: Wossidlo, Leitfaden der Zoologie.

### Quinta.

- Religion: Bötticher, Biblische Geschichten.  
Deutsch: 1. Sanden, deutsche Sprachlehre. 2. Bandow, Übungsaufgaben. 3. Hopf und Paulsiek, Lesebuch, bearb. von Muff, Abt. für Quinta.  
Französisch: Dubislav und Boek, Methodischer Lehrgang der französischen Sprache, Elementarbuch II.  
Rechnen: Günther und Boehm, Rechenbuch.  
Erdkunde: 1. Debes, Schulatlas für die mittleren und unteren Stufen. 2. Seydlitz, Geographie, Ausgabe D, Heft 1.  
Naturbeschreibung: 1. Wossidlo, Leitfaden der Zoologie. 2. Loew, Pflanzenkunde, Teil I.

### Quarta.

- Religion: 1. Bötticher, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. 2. Voelker und Strack, Biblisches Lesebuch.  
Deutsch: 1. Sanden, deutsche Sprachlehre. 2. Hopf und Paulsiek, Lesebuch, bearb. von Muff, Abt. für Quarta.  
Französisch: Dubislav und Boek, Methodischer Lehrgang der französischen Sprache, Elementarbuch II.  
Geschichte: 1. Putzger, Historischer Schulatlas. 2. Neubauer, Lehrbuch der Geschichte, Teil I.  
Erdkunde: 1. Diercke-Gaebler, Schulatlas. 2. Seydlitz, Geographie, Ausgabe D, Heft 2.  
Rechnen: Günther und Boehm, Rechenbuch.  
Geometrie: Lieber und v. Lühmann, Leitfaden der Elementarmathematik I.  
Naturbeschreibung: 1. Wossidlo, Leitfaden der Zoologie. 2. Loew, Pflanzenkunde, Teil I.

### Untertertia.

- Religion: 1. Bötticher, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. 2. Voelker und Strack, Biblisches Lesebuch.  
Deutsch: 1. Sanden, deutsche Sprachlehre. 2. Muff, Lesebuch, Abt. für Untertertia.  
Französisch: Dubislav und Boek: 1. Übungsbuch, Ausgabe C. 2. Schulgrammatik.  
Englisch: Dubislav und Boek, Elementarbuch, Ausgabe B.  
Geschichte: 1. Putzger, Historischer Schulatlas. 2. Neubauer, Lehrbuch der Geschichte, Teil 2.  
Erdkunde: 1. Diercke-Gaebler, Schulatlas. 2. Seydlitz, Geographie, Ausgabe D, Heft 3.  
Mathematik: 1. Lieber und v. Lühmann, Leitfaden der Elementarmathematik, I. 2. Müller und Kutnewsky, Sammlung von Aufgaben, Ausgabe B, für Realanstalten, 1. Teil.  
Naturbeschreibung: 1. Wossidlo, Leitfaden der Zoologie. 2. Loew, Pflanzenkunde, Teil 2.

### Obertertia.

- Religion: 1. Bötticher, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht.  
2. Voelker und Strack, Biblisches Lesebuch.  
Deutsch: 1. Sanden, deutsche Sprachlehre. 2. Muff, Lesebuch, Abt. für Obertertia.  
Französisch: Wie in Untertertia.  
Englisch: Dubislav und Boek, 1. Lese- und Übungsbuch, 2. Schulgrammatik.  
Geschichte: Wie in Untertertia.  
Erdkunde: 1. Diercke-Gaebler, Schulatlas. 2. Seydlitz, Geographie, Ausgabe D, Heft 4.  
Mathematik: 1. Müller, Die Mathematik auf Gymnasien und Realschulen, Ausgabe B, Unterstufe. 2. Müller und Kutnewsky, Sammlung von Aufgaben.  
Physik: Sumpff, Grundriß der Physik, Ausgabe A.  
Naturbeschreibung: 1. Wossidlo, Leitfaden der Zoologie. 2. Loew, Pflanzenkunde, Teil 2.

### Untersekunda.

- Religion: 1. Bötticher, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht.  
2. Voelker und Strack, Biblisches Lesebuch.  
Deutsch: 1. Sanden, deutsche Sprachlehre. 2. Muff, Lesebuch, Abteilung für Untersekunda.  
Französisch: Wie in Untertertia.  
Englisch: Wie in Obertertia.  
Geschichte: Wie in Untertertia.  
Erdkunde: 1. Diercke-Gaebler, Schulatlas. 2. Seydlitz, Geographie, Ausgabe D, Heft 5.  
Mathematik: 1. Müller, Die Mathematik auf Gymnasien und Realschulen, Ausgabe B, Unterstufe. 2. Müller und Kutnewsky, Sammlung von Aufgaben, Ausg. B, für Realanstalten, I. Teil. 3. August, Logarithmentafeln.  
Naturbeschreibung: 1. Wossidlo, Leitfaden der Zoologie, 2. Teil: Der Mensch. 2. Loew, Pflanzenkunde, Teil 2.  
Physik: Sumpff, Grundriß der Physik, Ausgabe A.  
Chemie: Ebeling, Lehrbuch der Chemie.

### Obersekunda.

- Religion: Bötticher, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht, Ausgabe B, III. Teil.  
Französisch: K. Ploetz, Übungen zur Erlernung der französischen Syntax.  
Englisch: Wie in Untersekunda; außerdem: Förster, English Authors, abridged edition.  
Geschichte: 1. Putzger, Historischer Schulatlas. 2. Neubauer, Lehrbuch der Geschichte, III. Teil.  
Erdkunde: Diercke-Gaebler, Schulatlas.  
Mathematik: Lieber und v. Lühmann, Leitfaden der Elementarmathematik, Bd. I—III. August, Logarithmentafel. In Physik und Chemie die Lehrbücher der Untersekunda.

### Unterprima.

- Geschichte: Neubauer, Lehrbuch der Geschichte, IV. Teil. Außerdem die Lehrbücher der Obersekunda.

### Oberprima.

- Geschichte: Neubauer, Lehrbuch der Geschichte, V. Teil. Außerdem die Lehrbücher der Obersekunda.

## II. Aus den Verfügungen der Behörden.

### A. Des Königl. Provinzial-Schulkollegiums:

12. April 1910: Es werden im laufenden Sommerhalbjahr in Wannsee wieder regelmäßige Ruderübungen von Lehrern der höheren Lehranstalten abgehalten werden.

28. April 1910: Im Interesse des öffentlichen Verkehrs und der Sicherheit der Rollschuhläufer selbst muß verlangt werden, daß sie die verkehrsreichsten Straßen und Straßen mit Straßenbahnen gänzlich meiden, auf den übrigen Straßen stets die rechte Seite des Fahrdamms benutzen, Kettenlaufen und das Befahren der Bürgersteige gänzlich unterlassen.

16. Juni 1910: In Berlin hat sich unter dem Vorsitz des Stadtschulrats Dr. Michaelis ein Ausschuß gebildet, welcher, mit dem Comité de la Société d'Echange international des Enfants et des Jeunes Gens in Paris Hand in Hand arbeitend, den Austausch französischer, englischer und deutscher Kinder, namentlich während den Ferien, aber auch für längere Zeit in die Wege leiten will.

27. Juni 1910. Der Herr Minister hat aus den erstatteten Berichten zu seiner Befriedigung ersehen, daß die naturwissenschaftlichen Schülerübungen in den letzten Jahren an den preußischen höheren Lehranstalten immer mehr Eingang gefunden und sich nach dem übereinstimmenden Urteile der Gutachter wohl bewährt haben. Neben den chemischen Laboratoriumsarbeiten, die den Lehrplänen entsprechend an den meisten neunstufigen Realanstalten bereits eingeführt worden sind, haben auch naturgeschichtliche und physikalische Schülerübungen an allen Arten höherer Lehranstalten zur Förderung eines auf Grund sorgfältiger eigener Beobachtungen gewonnenen Naturerkennens in erfreulicher Weise beigetragen.

Bei dem hohen Werte, der dem praktischen Unterrichtsverfahren für die Anleitung zum Beobachten und selbständigen Denken sowie für die Erkenntnis der Eigenart, der Bedeutung und begrenzten Anwendbarkeit der naturwissenschaftlichen Arbeitsmethoden beizumessen ist, sind weitere Versuche nach der bezeichneten Richtung hin erwünscht.

Die Schülerversuche im naturgeschichtlichen Unterricht, sowohl Beobachtungen im Schulgarten, an Terrarien und Aquarien, wie auch pflanzenphysiologische Versuche, einfache makroskopische und mikroskopische Präparierübungen, soweit sie sich für den Schulunterricht eignen, sind je nach der Klassenstufe in planmäßiger Weise in den Unterricht einzuordnen.

Im Physikunterricht ist dort, wo die räumlichen Verhältnisse es irgendwie ermöglichen, darauf hinzuwirken, daß — unbeschadet der Gewinnung eines gedrängten Überblickes über das Gesamtgebiet der Physik — auf einzelnen Teilgebieten den Schülern die Methoden der physikalischen Forschungsweise anfangs in gemeinsam vorgenommenen Übungen, später in allmählich selbständiger sich gestaltenden Einzelversuchen näher gebracht werden.

6. August 1910: Mit Genehmigung des Herrn Ministers wird unserer Anstalt der Name Leibniz-Oberrealschule beigelegt.

19. August 1910: Den Schülern von O II bis O I, die sich zur Teilnahme am Linearzeichnen melden, wird freigestellt, ob sie den Unterricht in der speziellen darstellenden Geometrie usw. oder den in der malerischen Perspektive usw. oder den in beiden Fächern besuchen wollen.

25. August 1910: Ein neuer Lehrplan des Gesangunterrichts an den höheren Lehranstalten für die männliche Jugend wird übersandt.

27. September 1910: Es wird Bericht eingefordert über die Erfahrungen auf dem Gebiet bürgerkundlicher Belehrung.

17. Oktober 1910: Es ist angängig, als fremdsprachlichen Aufsatz eine sogenannte freie Arbeit gelten zu lassen, für deren Herstellung jedoch nur 3 Stunden zu gewähren sein würden. Für eine derartige freie Arbeit ist entweder eine einfache Aufgabe aus dem Anschauungskreise und der Erfahrung der Prüflinge zu stellen, oder der Stoff unmittelbar vor Beginn der Arbeit durch zweimalige Vorlesung eines deutschen Textes zu freier Nacherzählung in der fremden Sprache darzubieten.

### B. Des hiesigen Magistrats:

28. April 1910: Die interessierten Eltern werden zur Besichtigung der neuen Waldschule eingeladen.

3. September 1910: Die über 14 Jahre alten Schüler sind vor ihrem Abgang darauf hinzuweisen, daß sie nach § 1 des Ortsstatuts betr. die Verpflichtung zum Besuche der Fortbildungsschule in Charlottenburg verpflichtet sind, die hiesige Fortbildungsschule zu besuchen, sofern sie in Charlottenburg als Arbeiter oder Lehrling in einem Gewerbebetriebe beschäftigt werden.

17. Februar 1911: Es werden neue wichtige Bestimmungen zur Bekämpfung der Diphtherie- und Scharlachfälle in den hiesigen Schulen erlassen.

### III. Chronik.

Auf Antrag des Magistrats hat unsere Schule in diesem Jahre den Namen Leibniz-Oberrealschule erhalten, um dadurch von der nunmehr Siemens-Oberrealschule benannten Schwesteranstalt leichter unterscheidbar zu werden. Aber außer diesem nächsten praktischen Zweck liegt darin auch eine große stadtgeschichtliche Erinnerung ausgesprochen und zugleich eine Mahnung an unsere Schule, sich ihrer würdig zu erweisen.

Die Veränderungen in der Gesamteinrichtung der Anstalt hielten den seit Jahren vorgezeichneten Entwicklungsplan inne. So wurde mit Anfang des Berichtsjahres an die bestehenden Klassen die Oberprima angegliedert und damit der Ausbau zu einer Vollanstalt abgeschlossen. Gleichzeitig wurde in weiterer Durchführung des Wechselklassensystems eine Osterklasse der IV eingezogen, um dann im Herbst durch eine Michaelisklasse ersetzt zu werden.

In dem Bestand des Lehrerkollegiums trat insofern eine Veränderung ein, als der bisher an unserer Anstalt tätige Lehrer Werner und Lehrer Remuß von der Herderschule inmitten des Sommerhalbjahres ihre Stellen tauschten. Dr. Sange rückte nach halbjähriger Tätigkeit als wissenschaftlicher Hilfslehrer Michaelis in eine Oberlehrerstelle auf, und zur selben Zeit wurden Dr. Groß und Dr. Gaedecke zur Ableistung ihres Probejahres der Anstalt überwiesen. Zum erstenmal war ihr von Michaelis an in der Person des Herrn Digoit aus Caen auch ein französischer Lehramtsassistent zuerteilt. Ihm lag ob, mit kleineren auf Grund freiwilliger Meldung gebildeten Schülergruppen der oberen Klassen in wöchentlich 10 Stunden Konversationsübungen teils in der Schule teils auf Spaziergängen abzuhalten und zugleich in einigen Stunden auch an dem eigentlichen Klassenunterricht, besonders durch Vorlesung französischer Texte, tätigen Anteil zu nehmen. Nicht weniger als 4 Oberlehrer mußten vertreten werden, da sie zu achtwöchigen militärischen Dienstleistungen einberufen waren. Es geschah teils durch die Seminarkandidaten Dr. Berndt und Quastenberg teils in Form von Überstunden.

Mit Ablauf des Schuljahres wird Oberlehrer Dr. Erbe aus unserem Schuldienst ausscheiden, um eine Dozentenstelle an einer höheren Lehrerbildungsanstalt in Buenos Aires zu übernehmen. Er hat drei Jahre an unserer Anstalt gewirkt und sich durch seine rege und energische Lehrtätigkeit um sie wohl verdient gemacht. Die Kollegen und Schüler begleiten ihn in seine neue Tätigkeit im fernen Lande mit herzlichen Wünschen.

Zu den regelmäßigen Schulfesten des Jahres, die in herkömmlicher Weise durch Ansprachen der Lehrer, Deklamationen, Chorgesänge und Orchestervorträge sowie durch Ausgabe von Prämien begangen wurden, gesellten sich diesmal noch die der Königin Luise gewidmete Erinnerungsfeier und die festliche Entlassung unserer ersten Abiturienten. Am 31. August wurden in Pichelswerder unsere 4 neuen Ruderboote in Anwesenheit zahlreicher Schüler und Freunde der Anstalt getauft und der fröhliche Tag durch einen Schülerball beschlossen. Kurz vor Ende des Schuljahres hatten wir noch die Freude, die meisten unserer Schüler und viele ihrer Angehörigen zu einer von dem Gesanglehrer vorbereiteten musikalischen Abendunterhaltung in unserer Aula versammelt zu sehen, die den Vorträgen des Chores und des Schulorchesters reichlichen Beifall spendeten. Die bei dem geringen Eintrittsgeld recht beträchtlichen Gesamteinnahmen in Höhe von 206 *M* waren dazu bestimmt, die Restschuld für die Anschaffung eines Ruderbootes zum größeren Teil zu tilgen.

An den Bismarckspielen nahm unsere Schule auch in diesem Jahre wieder teil, ebenso an einem vom Charlottenburger Schwimm-Verein von 1887 veranstalteten Schwimmfest, bei dem es unserer Mannschaft gelang, den ersten Preis zu erkämpfen, der ihr in Gestalt eines

Eich  
24.  
ausf  
pri  
fehl  
Her  
Boo  
viel  
lich  
Kla  
den  
des  
wie

uns  
Rei

1. A  
S  
1. A  
W  
3. A  
4. D  
1.

1. A  
2.  
3.

Eichenkranzes von dem Direktor vor versammelter Schülerschaft überreicht wurde. Am 24. August unternahmen sämtliche Klassen unter Führung ihrer Ordinarien einen Tagesausflug nach verschiedenen Zielpunkten der näheren und fernerer Umgebung. Die Unterprima, die nach Chorin gefahren war, blieb noch einen zweiten Tag unterwegs. Auch sonst fehlte es nicht an gelegentlichen gemeinschaftlichen Ausgängen einzelner Klassen. In den Herbstferien begleitete Zeichenlehrer Nolte unsere Rudermannschaft auf einer mehrtägigen Bootsfahrt die Havel abwärts nach Brandenburg. Eigentlichen Unterrichtszwecken dienten vielfache Besuche sei es industrieller Anlagen oder wissenschaftlicher und kunstgeschichtlicher Museen oder des Zoologischen und Botanischen Gartens, die von diesen oder jenen Klassen ausgeführt wurden. In Scharen aber drängten sich die Schüler der oberen Klassen zu den sechs Aufführungen klassischer Stücke, die im hiesigen Schillertheater auf Veranlassung des Magistrats für die höheren Schulen unserer Stadt auch während des letzten Winters wieder gegen den billigen Eintrittspreis von 50 Pf. veranstaltet wurden.

Im November v. J. unterzog Herr Geh. Regierungs- und Provinzialschulrat Lambek unsere Anstalt einer mehrtägigen Revision, und am 20. und 21. März d. J. fand dann die erste Reifeprüfung statt. Von den 9 Prüflingen bestanden 8.

#### IV. Statistische Mitteilungen.

##### 1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	O I	U I	O II	U II		O III		U III		IV		V		VI		Sa.
				A	B	A	B	A	B	O	M	O	M	O	M	
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres . .	12	27	35	33	35	34	33	43	42	47	—	44	46	50	48	529
1. Am Anfang des Winterhalbjahres . .	12	25	32	31	36	35	32	42	42	43	40	47	37	50	43	547
3. Am 1. Februar 1911 . .	12	26	31	30	37	35	31	41	42	43	39	49	35	50	44	545
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1911 . .	19,14	18,6	17,4	16,59	16,92	15,8	15,3	14,59	14,4	13,75	13,—	12,5	11,83	11,43	10,10	

##### 2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bzw. Religion				Staatsangehörigkeit			Heimat	
	evang.	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preußen	nicht preussische Reichs-Angehörigkeit	Ausländer	Aus dem Schulort	von außerhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres . . . .	448	24	2*	55	491	21	17	486	43
2. „ „ „ Winterhalbjahres . . . .	463	27	2*	55	513	19	15	503	44
3. „ 1. Februar 1911 . . . .	457	27	2*	59	511	19	15	463	82

\*) Davon 1 Mohammedaner.

Verzeichnis der Abiturienten (Ostern 1911).

	N a m e	Geburts- tag	Geburtsort	Kon- fession	Stand des Vaters	Zeit des Aufenthalts		Studium oder Beruf
						auf der Anst.	in der Prima	
1.	Karl Fränken	9. 10. 91	Charlottenburg	kath.	Geh. Rechn.-R.a.D.	3	2	Offizier
2.	Werner Gronemann	30. 6. 92	Kiel	ev.	Marine-Stabszahl- meister a. D.	3	2	Geschichte und Geo- graphie
3.	Walther Hruza	23. 6. 92	Berlin	kath.	Zuschneider	9	2	Theologie
4.	Wolfgang Carius	1. 11. 91	Langula, Kreis Mühlhausen	ev.	Opernsänger	9	2	Bankfach
5.	Hans Schmalfeldt	28. 8. 91	Kiel	ev.	Kaufmann	9	2	Ingenieur
6.	Erwin Stolze	6. 12. 91	Charlottenburg	ev.	†Professor	5	2	Mathematik u. Physik
7.	Kurt Weirauch	19. 11. 91	Berlin	ev.	Abteilungsvorsteher	9	2	Jura
8.	Hans Wilhelm	30. 11. 92	Buddenhagen, Kr. Ostpriegn.	ev.	Lehrer	3	2	Deutsch u. Geschichte

Die S c h l u ß p r ü f u n g haben bestanden: } O s t e r n 1910: 67; M i c h a e l i s 1910:  
5. Davon setzten ihre Schullaufbahn fort: 27, während die übrigen sich einem praktischen  
Beruf zuwandten.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

Unsere Lehrmittel wurden auch in diesem Jahre wieder ansehnlich vermehrt. Zur Verfügung stand außer den laufenden Etatsmitteln die zweite Rate der für die Unterrichtsbedürfnisse der Oberstufe bewilligten Pauschalsumme von 8000 M. Indem hier auf die Angabe der einzelnen Anschaffungen verzichtet wird, seien nur mit verbindlichstem Dank für die freundlichen Geber die unseren Sammlungen zugewendeten Geschenke verzeichnet.

Lehrerbibliothek.

G e s c h e n k t wurde: Von Herrn Oberlehrer Dr. N o b i l i n g: Adelung, Gram-  
matisch-kritisches Wörterbuch der hochdeutschen Mundart, 4 Bde. Von dem Oberprimaner  
E n g e l m a n n: Enzyklopädie der Naturwissenschaften, 29 Bde. und Mackenzie, Friedrich  
der Edle und seine Ärzte. Von den Herren Verlegern: Reum: Petit Dictionnaire de  
Style und Teubner: 1811—1911, Geschichte der Firma, in deren Auftrag hrsg. von Schulze.

Schülerbibliothek.

G e s c h e n k t wurde: Von Herrn Oberlehrer Dr. N o b i l i n g: Einige Bände der  
Göschenschen Wielandausgabe sowie Gordon, Der Held von Chartum; von dem Primaner  
E n g e l m a n n: Jahrgang 1870—1897 der Gartenlaube, Jahrgang 1875—1879 der Zeit-  
schrift Die Natur sowie Liliencron, Kriegsnovellen und Arnold, Der Jugend Heimgarten;  
von den Sextanern L ü b k e und M a r c u s einige Jugendschriften. Von Herrn Kommerzien-  
rat S c h i e r e n b e r g: Wolff, Angewandte Geschichte. Vom Herrn Kultusminister  
überwiesen: Rehtwisch, Die Befreiungskriege.

Prämienbibliothek.

G e s c h e n k t wurde: Von der Verlagshandlung B. G. T e u b n e r: Schaffen und  
Schauen. Von S e i n e r M a j e s t ä t dem K a i s e r: Wislicenus, Deutschlands See-  
macht.

Physikalische Sammlung.

G e s c h e n k t wurden: 14 Glühlampen von Herrn Oberlehrer Dr. B e i n h o r n,  
ein selbstangefertigter Fritter von B r u n e r (U I I A).

### Mathematische Sammlung.

Geschenkt wurden: Von Rinkel (U I) ein Modell für Ecke und Polarecke und 2 Modelle für mathematische Geographie; von Bock (U II A), Bremer (U II A), Freiwald (U II A), Sachs (U II A) und Thiele (U II A) Modelle zur Kristallographie; ein selbstgefertigtes Modell zur Veranschaulichung trigonometrischer Funktionen von Wiedemann (U II).

### Chemische Sammlung.

Geschenkt wurde: Von Bock (U II): Zeichnung einer Gasanstalt.

### Naturaliensammlung.

Sie wurde beschenkt von folgenden Schülern: Baumann, Uherek, Keunert, Fuchs, Sachs, Naumann, Maczewski, Jacob, Seelig, Denicke, Schmalfeldt, Kernbach, Pegel, Perkuhn, Bügler, Müller, Feuerboether, Elias, Schmidt, Hartmann, Reips, Lange, Hansen, Schmidtke, Hennemeyer, Lübke, Rothe, Blankenfeld, Reutlinger, Schult, Spiegel, Schulz, Tornow, Kramm, Krause, Orlin, Scholz, Großmann, Korschel, Wegener, Schich, Bernhardt. In dankenswerter Weise behilflich bei der Ordnung der Sammlung waren besonders Rose, Krappe, Weiß, Gehrke, Orlin und Singer.

## VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Die Einnahmen und Ausgaben unseres im vorigen Jahre gegründeten „Unterstützungsfonds für weniger bemittelte Schüler“ stellten sich am 14. März d. J. wie folgt:

#### Einnahme:

Bestand am 15. Januar 1910 . . . . .	140,05	ℳ
Gebühren für besondere Prüfungen . . . . .	178,00	„
Geschenk des Herrn Rentier K. . . . .	30,00	„
Reste einer Klassenkasse . . . . .	1,36	„
Dividende der Unfallversicherungsgesellschaft Stuttgart . . . . .	6,05	„
Bankzinsen vom 1. Juli 1910 bis 1. Januar 1911 . . . . .	3,08	„
	<u>358,54</u>	ℳ

#### Ausgabe:

Für einen Schüler als Beitrag zu den Kosten der Ferienkolonie . . . . .	20,00	ℳ
Für ärztliche Behandlung eines Schülers . . . . .	12,50	„
	<u>32,50</u>	ℳ
Bestand . . . . .	326,04	ℳ.

2. Befreiungen vom Schulgeld werden nur bei Würdigkeit und Bedürftigkeit und lediglich auf die Dauer eines Schuljahres gewährt, müssen also bei weiterem Anspruch von neuem nachgesucht werden. Entsprechende Anträge sind jedesmal bis zum 1. Februar unter Benutzung eines in der Schule erhältlichen Formulars an den Direktor einzureichen.

3. Auch steht den Freischülern eine Unterstützungsbibliothek zur Verfügung. Die Entlehnungen verpflichten natürlich zur größten Schonung der entnommenen Schulbücher.

## VII. Mitteilungen an die Eltern.

1. Es sei in Erinnerung gebracht, daß seit einigen Jahren die Oberrealschulen mit den gleichen Berechtigungen ausgestattet sind wie die übrigen höheren Schulen, also Gymnasium und Realgymnasium. Ihre Abiturienten können sich demnach allen höheren Berufsarten zuwenden, mithin auch solchen, die früher ausschließlich den Gymnasialschülern vorbehalten waren, so der Jurisprudenz und der Medizin. Nur von dem Studium der Theologie sehen sie sich zurzeit noch ausgeschlossen, da hierzu die Kenntnis der alten Sprachen unerlässlich ist. Nach wie vor aber eignet sich die von dieser Schulart vermittelte Vorbildung besonders dazu, die Grundlage abzugeben für die mannigfaltigen höheren Berufsstellungen im technischen und gewerblichen Leben.

2. Die Eltern werden dringend eingeladen, sich, so oft es irgend wünschenswert erscheint, mit mir und meinen Herren Kollegen zur Aussprache über ihre Kinder in Verbindung zu setzen. Sämtliche Lehrer halten zu diesem Zwecke während der Schulzeit wöchentlich eine Sprechstunde ab, die zu Beginn jedes Halbjahres den Schülern bekannt gegeben wird. Es leuchtet ein, wie sehr ein solcher Austausch der im Elternhause und in der Schule gewonnenen Eindrücke dazu beitragen kann, irrtümliche Ansichten von der Eigenart und dem Verhalten der Schüler zu berichtigen und eine zweckdienlichere, möglichst individuelle Behandlung zu ermöglichen. Immer wieder müssen wir von Eltern hören, daß nicht Säumigkeit sie von häufigeren Besuchen abhalte, sondern die Besorgnis, sie möchten uns ungelegen kommen und lästig fallen. Das genaue Gegenteil ist der Fall. Uns Lehrern wird nicht selten unsere Arbeit durch solche Aussprachen in mancherlei Hinsicht erleichtert, und die Schüler haben in jedem Fall einen Gewinn davon, sofern sie nun, sei es von ihren Eltern oder ihren Lehrern, sicherer beurteilt und demgemäß auch geistig und sittlich erfolgreicher gefördert werden können. Nur gegen die Versetzungstermine hin pflegen die Eltern aus eigenem Antriebe zahlreicher vorzusprechen, aber gerade diese Rücksprachen, die vorwiegend der Ermittlung der Versetzungsaussichten dienen oder auch wohl noch unser Schlußurteil über die Leistungen des betreffenden Schülers beeinflussen sollen, sind zwecklos.

Zugleich bitte ich, Woche für Woche von dem Ausfall der schriftlichen Arbeiten, die nach der Korrektur regelmäßig den Schülern mit nach Hause gegeben werden, zum Zweck näherer Information über die jeweiligen Leistungen ihrer Söhne Kenntnis zu nehmen. Ebenso ermöglichen die Aufgabenbücher, die von allen Schülern mit Sorgfalt zu führen sind, den Eltern von Tag zu Tag eine Übersicht der fälligen Hausarbeiten.

3. Die vorgesetzten Behörden haben das tägliche Zeitmaß der häuslichen Schularbeiten für jede Klasse ausdrücklich festgesetzt: es soll in der 1. Vorschulklasse höchstens  $\frac{3}{4}$ , in der Sexta 1, in der Quinta  $1\frac{1}{2}$ , in Quarta und den mittleren Klassen 2— $2\frac{1}{2}$ , endlich in den oberen Klassen 3 Stunden betragen.

4. Die Eltern werden gebeten, von der Schulordnung, die jedem Schüler bei seiner Aufnahme in einem Exemplar eingehändigt wird, genau Kenntnis zu nehmen und ihre Bestimmungen auch einzuhalten. Besonders häufig bleiben die Vorschriften unbeachtet, die die Entschuldigung eines Schülers im Falle einer Schulversäumnis betreffen.

5. Den Eltern ist dringend anzuraten, den häuslichen Fleiß ihrer Kinder zu überwachen und zur Regelung ihrer schulfreien Tageszeit bestimmte regelmäßig innezuhaltende Arbeitsstunden festzusetzen. Erscheint es in Ausnahmefällen angezeigt, zurückgebliebene Schüler noch durch privaten Nebenunterricht zu fördern, so tun die betr. Eltern gut, zur Verhütung von Mißgriffen zuvor den Rat des betr. Klassenlehrers oder des Unterzeichneten einzuholen.

6. Wenn in den Zensuren dem Versetzungsvermerk für das eine oder andere Lehrfach eine sog. Admonition hinzugefügt wird, so ist dem betr. Schüler damit ausdrücklich die Verpflichtung auferlegt, sich die Beseitigung dieser Lücken ernstlich angelegen sein zu lassen, widrigenfalls er im nächsten Jahre selbst bei tüchtigen Leistungen in allen anderen Fächern nach den gesetzlichen Bestimmungen nicht versetzt werden darf.

7. Über den häuslichen Fleiß der Schüler wird fortan ein Urteil nur dann abgegeben, wenn die Klassenkonferenz das beschließt.

8. Einer neuere Bestimmung gemäß kann der Ordinarius einen zuverlässigen Schüler als Vertrauensmann der Klasse auswählen, in den mittleren und oberen Klassen auch die Schüler bei der Auswahl beteiligen. Der Gewählte soll den Klassenleiter durch regelmäßige Dienstleistungen bei der Erhaltung der Ordnung unterstützen, muß es aber vermeiden, daß seine Mitteilungen an den Klassenleiter in Angeberei ausarten; im übrigen steht es ihm zu, dem Klassenleiter Wünsche der Mitschüler vorzutragen.

9. Die Schule ist in erster Linie mit dazu berufen, mit ihren Waffen in den neuerdings energisch aufgenommenen Kampf gegen die Verbreitung der Schundliteratur einzugreifen. Im Bereich der höheren Schulen sind es die unteren und mittleren Klassen, die am meisten von der Ansteckung mit diesem geistigen Gifte bedroht werden, während die älteren und reiferen Schüler durch die Lektüre unserer großen Dichter doch im ganzen wohl als geschützt gelten dürfen. Das wirksamste Schutzmittel auch für die jüngeren Schüler bieten natürlich der Neigung und dem Bedürfnis ihres Alters angepaßte Schriften tüchtiger Autoren, die herauszufinden und zu sammeln sich jetzt viele pädagogisch interessierte Vereine und wohlgesinnte Verlagsfirmen angelegen sein lassen. Aber es kommt eben darauf an, daß die Schüler nun auch dazu gebracht werden, diese zu lesen und an jener literarischen Schundware den Geschmack zu verlieren. Fast mehr noch als die Lehrer könnten und sollten die Eltern selbst hier auf der Hut sein und die unleugbaren Mißstände bessern helfen, indem sie die freie häusliche Lektüre ihrer Kinder viel besorgter und eingehender, als im allgemeinen seither geschehen, überwachen, in Zweifelsfällen den Rat der Schule einholen und auf eine ausgiebige Benutzung der Schülerbibliothek dringen. Es ist zwar nicht ganz leicht, aus dieser durch gründliche Kontrolle alle irgendwie bedenklichen Bücher fernzuhalten, aber nach Kräften wird eine Reinhaltung ihrer Bestände von wertlosem oder gar schädlichem „Lesefutter“ angestrebt werden.

10. Angesichts der zahllosen Tierquälereien, die trotz aller Anstrengungen mitfühlender Menschen noch immer tagtäglich zur Schande unseres Volkes verübt werden, möchte ich auch an dieser Stelle mit einem kurzen Wort unsere Schüler aufrufen, sich von früh auf und für alle Zeit, wo und wie es nur immer sei, als Tierfreunde zu bekennen und zu bewähren. Leider fehlt es auch unter den Kindern nicht an solchen, die an der Mißhandlung wehrloser Tiere ein schnödes Gefallen finden. Aber zumeist ist es bei ihnen weniger eine rohe Gemütsart als bloße Gedankenlosigkeit, der dieses häßliche Verhalten entspringt. Und es ist noch ein Glück, daß es sich also verhält. Denn Gedankenfehler lassen sich so viel leichter beseitigen als die tiefer wurzelnden Fehler der Gesinnung. Laßt Euch auch dieses noch gesagt sein, daß Eure tierfreundlichen Bestrebungen nicht nur der hilflosen und geplagten Kreatur zugute kommen, sondern Euch wiedervergolten werden durch mancherlei Freuden und, was mehr ist, durch die Bereicherung Eures eigenen sittlichen Lebens. Ich hoffe und glaube, diese Mahnung wird nicht ohne ein Echo bleiben in Euren Herzen.

11. Jeden Monat hält der von dem hiesigen Magistrat angestellte Schularzt im Schulgebäude eine Sprechstunde ab. Er prüft und beurteilt den Gesundheitszustand aller irgendwie gebrechlichen Schüler, die eine Untersuchung wünschen, wogegen die ärztliche Behandlung selbst nicht zu seinen amtlichen Obliegenheiten gehört. Die Untersuchung ist für die Schüler unentgeltlich.

12. Den Eltern wird dringend empfohlen, ihre Kinder, namentlich in den unteren und mittleren Klassen, die für die sonstigen Schulzwecke immerhin noch weniger in Anspruch genommen sind, an dem Handfertigkeitsunterricht zu beteiligen. Dem Zeichenunterricht verwandt, bildet er gleich diesem eine sehr schätzbare Ergänzung zu der einseitigen Kopfarbeit, die auf unseren Schulen so sehr überwiegt, freilich auch überwiegen muß.

13. Ebenso ist eine rege Teilnahme an den Bewegungsspielen, die im Sommer wöchentlich einmal in Westend unter der Leitung der Turnlehrer veranstaltet werden, dringend anzuraten.

14. Die Eltern werden gebeten, bei allen Zuschriften an die Schule die Klassenzugehörigkeit ihrer Kinder anzugeben.

15. Befreiung vom Turn- und Gesangunterricht haben ein ärztliches Verbot zur Voraussetzung. Die darum einkommenden Eltern werden ersucht, sich

zu dem Zwecke eines vorschriftsmäßigen Formulars zu bedienen, das von dem Schülner zu beziehen ist.

16. Geimpfte Kinder sind auf 14 Tage vom Turnunterricht befreit.

17. Die Schüler sind zur Reinlichkeit und Sauberkeit wie in ihrer äußeren Erscheinung und Kleidung so auch in der Haltung ihrer Bücher und Hefte verpflichtet. Unsauber behandelte Bücher und Hefte müssen durch neue ersetzt werden.

18. Ungeachtet unserer Warnungen belasten die Schüler vielfach ihre ohnehin nicht leichten Schulmappen mit einem Ballast von Büchern und Heften, die an dem betr. Tage im Unterricht gar nicht gebraucht werden. Wir erbitten zur Abstellung dieser gesundheitsschädlichen üblen Angewohnheit die mitwirkende Kontrolle der Eltern.

19. Aus gleichen gesundheitlichen Rücksichten werden die Schüler bis nach U III hinauf angewiesen, ihre Mappen nicht unter dem Arm oder in der Hand, sondern zum Zweck einer gleichmäßigeren Verteilung der Last auf dem Rücken zu tragen.

20. Nach Möglichkeit lassen wir es uns angelegen sein, unsere Schüler durch Erzwingung einer hygienisch angemessenen Haltung beim Lesen und Schreiben vor Kurzsichtigkeit und Wachstumsschäden zu behüten. Die gleiche Gefahr bedroht aber die Schüler natürlich bei der Anfertigung ihrer häuslichen Arbeiten, und da glauben wir reichlichen Grund zu der Annahme zu haben, daß derselben in nicht wenigen Fällen keineswegs energisch genug von den Eltern entgegengewirkt wird. Ich halte mich daher für verpflichtet, vor diesen Unterlassungen zu warnen.

21. Die Schüler werden vor den Gefahren des elektrischen Straßenbahnbetriebes sowie des Automobilverkehrs eindringlichst gewarnt. Das unverantwortlich leichtsinnige, meist nur aus kindischer Renommisterei verübte Ab- oder Aufspringen während der Bahnfahrt sowie das tollkühne Überschreiten der Straßen in bedrohlicher Nähe der heranfahrenden Wagen wird von der Schule unter empfindliche Strafe gestellt werden.

22. Es geschieht nicht ganz selten, daß sich Schüler beim Spiel und Turnen hier in der Schule oder auch auf ihren Schulwegen kleinere oder größere Verletzungen zuziehen, die sie zur Inanspruchnahme ärztlicher Hilfe zwingen. Um nun wenigstens die damit verbundenen finanziellen Schädigungen zu verhüten, hat nach dem Beispiel anderer Anstalten auch die unsrige vor kurzem mit dem Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein in Stuttgart eine Kollektivversicherung vereinbart, der sich verständigerweise sogleich mehr als 300 Schüler gegen die geringe Jahresprämie von 1,50 M. angeschlossen haben. Nach den bisherigen Erfahrungen kann den Eltern der noch nicht versicherten Schüler nur angelegentlichst geraten werden, auch ihrerseits von der in einem besonderen Anschreiben empfohlenen und näher erläuterten Einrichtung Gebrauch zu machen.

23. Gesuche, die Sommerferien über ihre vorschriftsmäßige Dauer ausdehnen zu dürfen, werden nur dann berücksichtigt, wenn eine ärztliche Bescheinigung ausdrücklich selbst eine fünfwöchige Erholungszeit des Schülers für unzureichend erklärt. Diese so begründeten Gesuche müssen natürlich vor Beginn der Schulversäumnis beigebracht werden.

---

Ich bin in amtlichen Angelegenheiten an jedem Schultage zwischen 9—10 Uhr im Schulhause zu sprechen.

Charlottenburg, im April 1911.

Dr. H. Denicke,  
Direktor.

ul-

ing  
an-

cht  
etr.  
nd-

III  
eck

vin-  
g -  
die  
und  
gen  
ich

n -  
e -  
ver-  
der  
nd-

r in  
aen,  
ver-  
lten  
gart  
mehr  
den  
ent-  
nen

ge  
eine  
ige  
e so  
nis

nd  
nd  
nd

age

zu dem Zwecke eines vor  
diener zu beziehen ist.

16. Geimpfte

17. Die Schüler sind  
und Kleidung so auch in  
delte Bücher und Hefte

18. Ungeachtet v  
leichten Schulmappen n  
Tage im Unterricht gar  
heitsschädlichen üblen

19. Aus gleicher  
hinauf angewiesen, ihre  
einer gleichmäßigeren V

20. Nach Möglich  
gung einer hygienisch an  
keit und Wachst  
Schüler natürlich bei d  
da glauben wir reichlich  
Fällen keineswegs ener  
daher für verpflichtet,

21. Die Schüler  
bahnbetriebes s  
warnt. Das unveran  
übte Ab- oder Aufspr  
Straßen in bedrohliche  
liche Strafe gestellt w

22. Es geschieh  
der Schule oder auch  
die sie zur Inanspruch  
bundenen finanziellen  
auch die unsrige vor k  
eine Kollektivv  
als 300 Schüler gegen  
bisherigen Erfahrungen  
lichst geraten werden,  
und näher erläuterten

23. Gesuche,  
Dauer ausdehn  
ärztliche Besc  
Erholungszeit  
begründeten Gesuche  
beigebracht werden.

Ich bin in  
zwischen 9—10

Charlotte



bedienen, das von dem Schul-

nununterricht befreit.

wie in ihrer äußeren Erscheinung  
verpflichtet. Unsauber behan-

üler vielfach ihre ohnehin nicht  
und Heften, die an dem betr.  
en zur Abstellung dieser gesund-  
rolle der Eltern.

en die Schüler bis nach U III  
n der Hand, sondern zum Zweck  
zu tragen.

n; unsere Schüler durch Erzwin-  
schreiben vor Kurzsichtig-  
gleiche Gefahr bedroht aber die  
uslichen Arbeiten, und  
daß derselben in nicht wenigen  
angewirkt wird. Ich halte mich  
en.

elektrischen Straßen-  
res eindringlichst ge-  
as kindischer Renommisterei ver-  
das tollkühne Überschreiten der  
rd von der Schule unter empfind-

er beim Spiel und Turnen hier in  
r größere Verletzungen zuziehen,  
m nun wenigstens die damit ver-  
h dem Beispiel anderer Anstalten  
n Versicherungsverein in Stuttgart  
h verständigerweise sogleich mehr  
% angeschlossen haben. Nach den  
sicherten Schüler nur angelegent-  
sonderen Anschreiben empfohlenen

hre vorschriftsmäßige  
dann berücksichtigt, wenn eine  
selbst eine fünfjährige  
reichend erklärt. Diese so  
a der Schulversäumnis

ten an jedem Schultage  
prechen.

Dr. H. Denicke,  
Direktor.

Die Schüler sind verpflichtet, sich zu jeder Zeit zu zeigen und zu arbeiten.

Die Schüler sind verpflichtet, sich zu jeder Zeit zu zeigen und zu arbeiten.

Die Schüler sind verpflichtet, sich zu jeder Zeit zu zeigen und zu arbeiten.

Die Schüler sind verpflichtet, sich zu jeder Zeit zu zeigen und zu arbeiten.

Die Schüler sind verpflichtet, sich zu jeder Zeit zu zeigen und zu arbeiten.

Die Schüler sind verpflichtet, sich zu jeder Zeit zu zeigen und zu arbeiten.

Die Schüler sind verpflichtet, sich zu jeder Zeit zu zeigen und zu arbeiten.

Die Schüler sind verpflichtet, sich zu jeder Zeit zu zeigen und zu arbeiten.

Die Schüler sind verpflichtet, sich zu jeder Zeit zu zeigen und zu arbeiten.